

---

## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

Vom 6. bis 7. Januar 1962 ließ die Stasi mit der Aktion "Licht" heimlich in allen DDR-Bezirken Schließfächer und Tresore in den Finanzinstituten öffnen. Wertgegenstände, deren Eigentümerin oder Eigentümer sich nicht mehr zuordnen ließen oder deren Eigentumsbezüge die Stasi nicht interessierten, wurden als "Volkseigentum" konfisziert. Ein Bericht von Juli 1962 beziffert den Gesamtwert der geraubten Wertsachen auf 4,1 Millionen Mark der DDR und rät, diese möglichst rasch zu verkaufen.

Fünf Monate nach dem Mauerbau, im Januar 1962, begann das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) – beauftragt von der SED – mit der Ausführung einer geheimen Operation: In nahezu allen Banken- und Sparkassengebäuden der DDR sollten Safes und Schließfächer geöffnet werden. Ziel des staatlichen Raubzuges unter dem Decknamen Aktion "Licht" war es, an Wertgegenstände zu gelangen, die erkennbar keinen Eigentümer bzw. keine Eigentümerin hatten und nunmehr als "gesellschaftliches Eigentum" galten.

Das Ministerium der Finanzen beeilte sich, die Wertgegenstände aus ca. 10.000 Schließfächern und Tresoren durch Verkauf auf dem Weltmarkt oder durch Zuführung zum Edelmetallfonds der DDR zu Geld zu machen. Dass es sich bei den Gegenständen auch um Eigentum von Opfern des Nationalsozialismus oder während des Krieges verschwundener Personen handeln konnte, blendeten Staatsführung und MfS aus.

Im vorliegenden Bericht schätzte die Stasi den Gesamtwert der Beute auf 4,1 Millionen Mark der DDR. Die Geheimpolizei dokumentierte "Unordnung" und "Mißstände" bei der Verwaltung von Schließfächern und Tresoren in vielen durchsuchten Finanzinstituten. Außerdem mahnte sie zur Eile bei der Verwertung von Gegenständen, da diese, wie beispielsweise Briefmarken, als "verderbegefährdet" gelten oder ihren Wert einbüßen könnten.

---

**Signatur:** BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 13326, Bl. 14-19

---

### Metadaten

Urheber: MfS  
Rechte: BStU

Datum: 11.7.1962

Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

3.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU  
000014

Streng geheim!  
Um Rückgabe wird gebeten!

Berlin, den 17. 7. 62

Gefertigt: ..... Exempl.  
6 ..... Blatt  
4. Exemplar

Nr. 468 62

**BERICHT**

über

die Ergebnisse einer Überprüfung von Tresoren, Safes und Blockschießfächern in den Einrichtungen des sozialistischen Finanzwesens, den Gebäuden und Einrichtungen ehemaliger kapitalistischer Bankunternehmen und anderen Objekten der Volkswirtschaft

-----

Im Verlauf mehrerer Monate wurden durch das MfS Tresore und Safes sowie Blockschießfächer in den Einrichtungen des sozialistischen Finanzwesens, den Gebäuden und Einrichtungen ehemaliger kapitalistischer Bankunternehmen, die anderweitig genutzt werden, und in beschädigten oder teilweise zerstörten Gebäuden, die nicht mehr nutzungsfähig sind, überprüft.

Durch die Überprüfungsmaßnahmen wurden umfangreiche Mengen nicht erfaßter Wertgegenstände sichergestellt, deren Gesamtwert - nach vorläufigen Schätzungen - auf 4,1 Mio DM beziffert wird.

Darunter befinden sich:

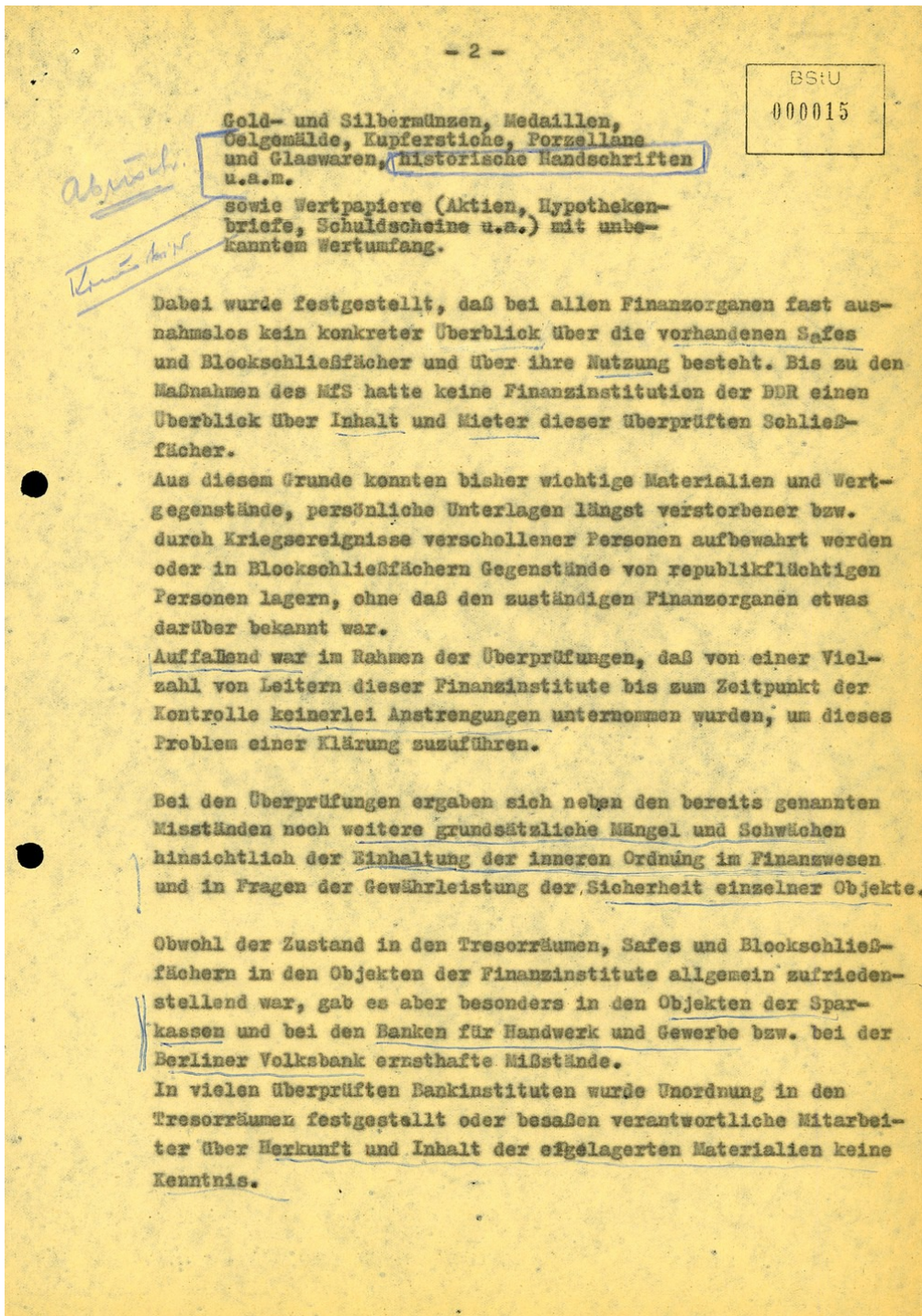
<i>Barch</i> <i>Barch</i>	<p>Gold- und Schmuckwaren sowie Edelsteine mit einem Wertumfang von ca. 1,5 Mio DM Silberwaren " " " " 300 TDM Briefmarken " " " " 1,1 Mio DM/West</p>
------------------------------	--

V 0257 759 3.0

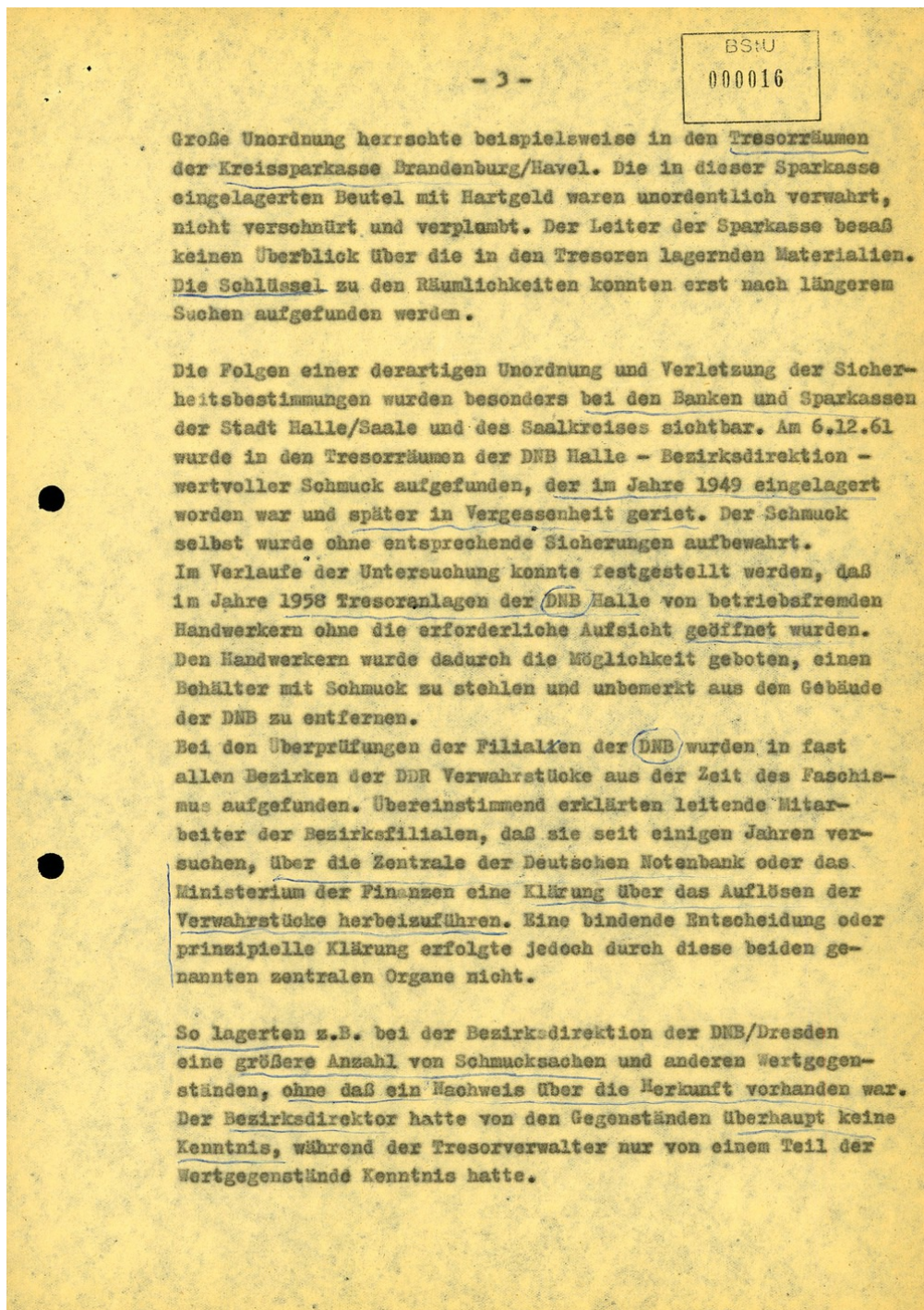
Signatur: BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 13326, BL 14-19

Blatt 14

## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"



## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"



## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"

- 4 -

BS:U  
000017

In den Tresoren der Finanzinstitute der Stadt Cottbus wurde ebenfalls eine große Unordnung und Unsauberkeit festgestellt, wobei den Leitern dieser Institute noch nicht einmal bekannt war, daß dort Materialien aus der Zeit des Faschismus und Wertgegenstände eingelagert waren. Andererseits gibt es Beispiele, wie z.B. in der Filiale der Deutschen Bauernbank in Bernau, wo unter den im Tresorraum lagernden Gegenständen Sparbücher republikflüchtiger Personen aufgefunden wurden.

Entgegen den staatlichen Weisungen, daß in allen Finanzinstitutionen eine verbindliche Schlüsselordnung einzuhalten ist, wurden bei den Überprüfungen ernsthafte Verstöße gegen diese Anordnungen festgestellt.

So gibt es bei einigen Finanzinstituten keine Schlüsselverantwortlichen oder die Schlüssel befanden sich in der Hand einer einzelnen Person (DNE Schwerin, Deutsche Bauernbank Schwerin, Sparkasse Binn, Bank für Handwerk und Gewerbe Sömmerda, VEB Zahlenlotte Erfurt u.a.).

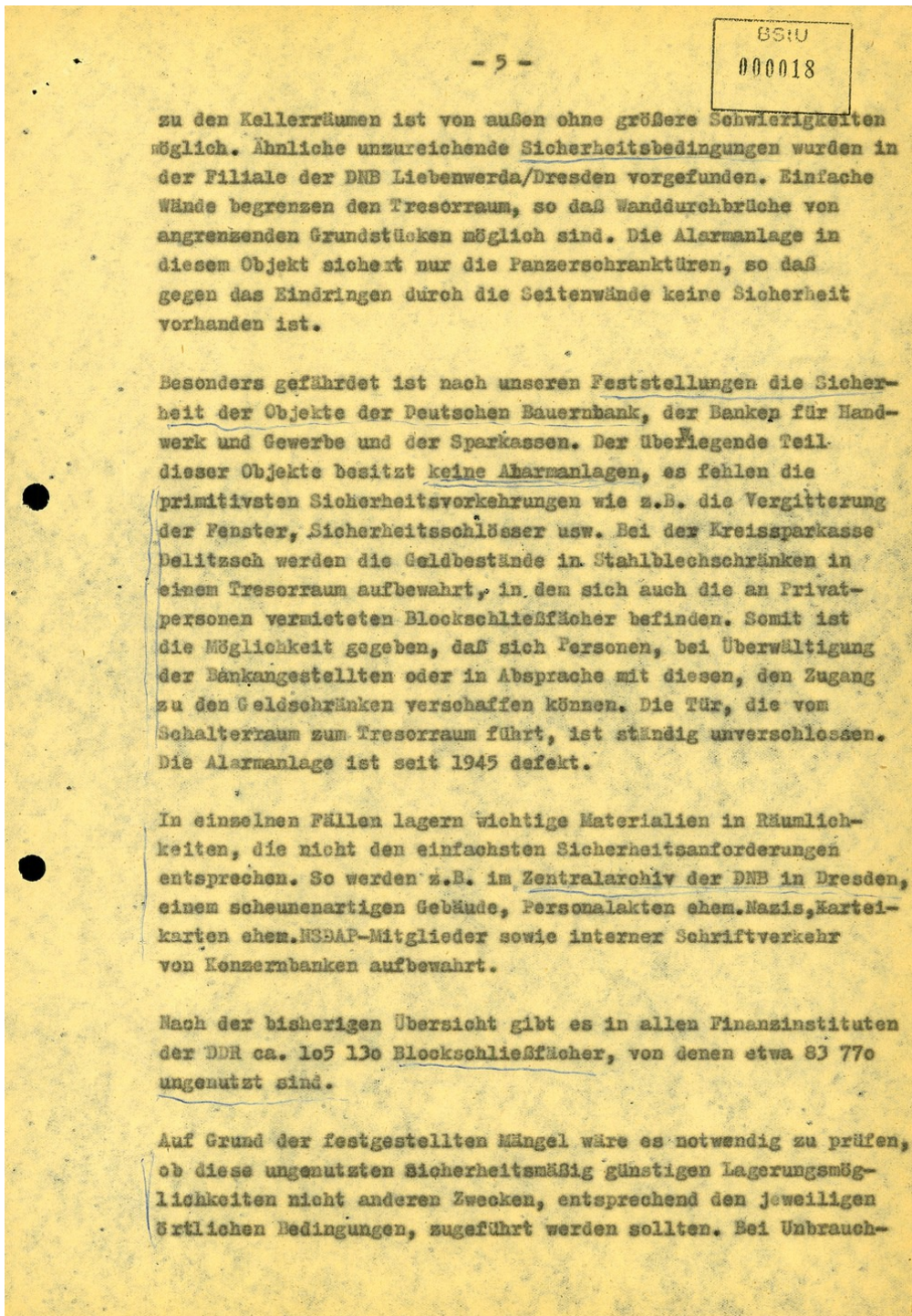
In der Filiale der Berliner Volksbank - Berlin-Friedrichshagen - besaß der vor mehreren Jahren ausgeschiedene Filialleiter noch immer mehrere Schlüssel zu Blockschließfächern, in denen sich Unterlagen aus der Zeit des Faschismus befanden.

Beim Aufbewahren von Schlüsseln für Tresore und Safes bestehen ebenfalls größere Mängel.

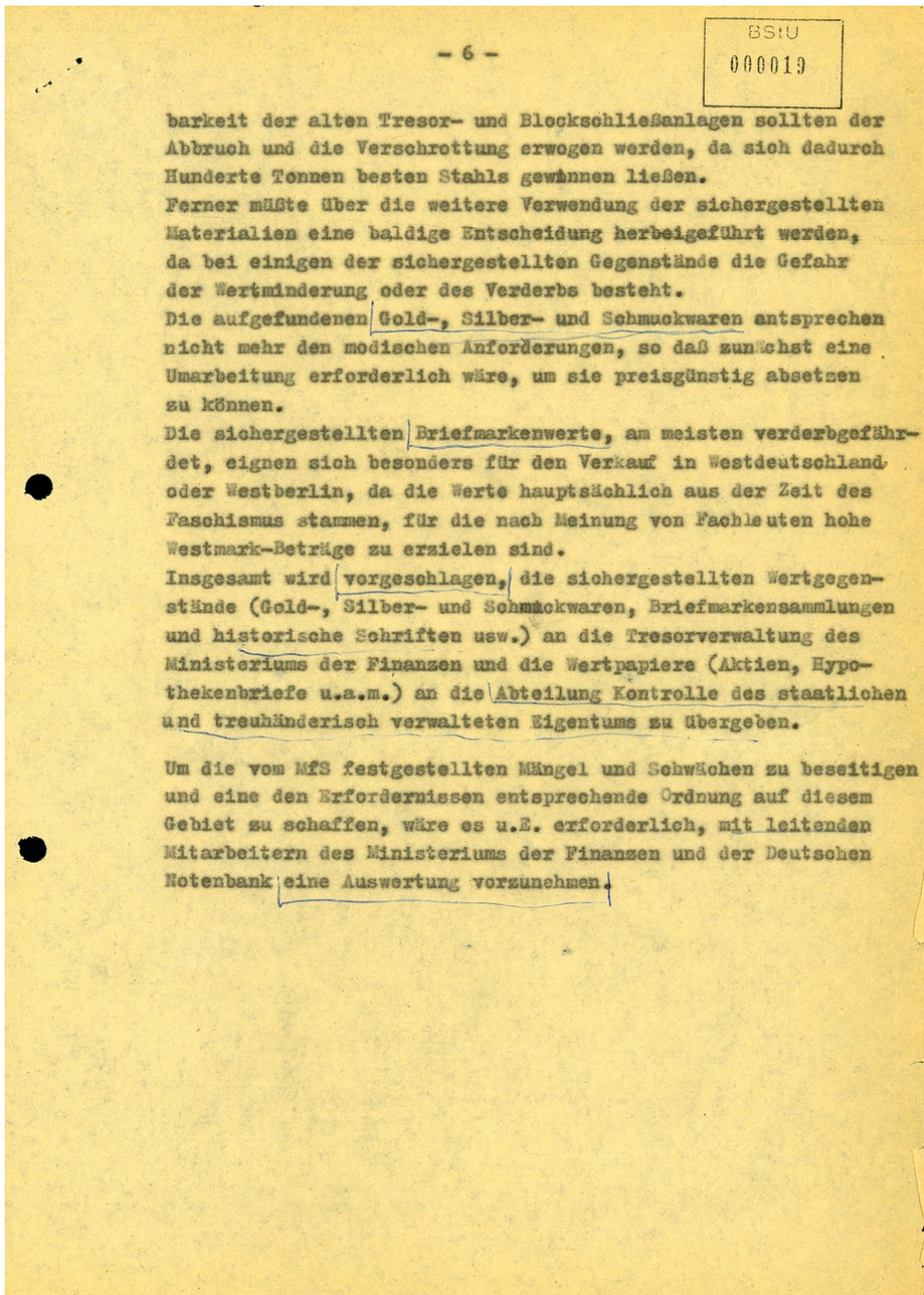
In den Kreissparkassen Dippoldiswalde und Riesa wurden Panzerschrankschlüssel und Schlüssel für den Tresorraum in unverschlossenen Schreibtischen aufbewahrt, die für alle Mitarbeiter ständig zugänglich waren. In der Kreissparkasse Riesa befanden sich außerdem in einem Schreibtischfach neue Wertpapiere mit einem Wertumfang von 50.- TDM.

Einzelne Objekte der Deutschen Notenbank sind gegen das Eindringen von unbekannten Personen nicht ausreichend gesichert, so u.a. die Filiale der DNB Senftenberg, in deren Kellerräumen wichtige Unterlagen und wertvolle Gegenstände untergebracht sind. Der Zugang

## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"



## Bericht über das Ergebnis der Aktion "Licht"



Signatur: BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 13326, Bl 14-19

Blatt 19